



Fünfte Umfrage

zur Situation der Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein

im Frühjahr 2024

*Landesauswertung der Umfrage der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der
Verbände (AG SBV) für Schleswig-Holstein*

Vorbemerkung

Die hier dargestellten Ergebnisse beruhen auf einer Landesauswertung der bundesweiten AG SBV-Umfrage für Schleswig-Holstein. Die mittlerweile fünfte Befragung der Schuldnerberatungsstellen bezieht sich auf den Befragungszeitraum April bis Mai 2024 gegenüber dem Frühjahr 2023.

Die Fragestellungen sind dabei gleichgeblieben: Was bedeuten die aktuellen Krisen (Folgen der Corona-Pandemie, Krieg, Energiepreise, Inflation etc.) für Menschen mit Schulden? Und was bedeuten sie für die Arbeit der Schuldnerberatung?

Zusätzlich zu diesen Fragen hat die AG SBV in dieser Umfrage Fragen zu den Erfahrungen der Berater*innen mit „Buy now, pay later“-Angeboten und der Verschuldung durch Kleinstkredite mit aufgenommen.

30 Beratungsstellen aus Schleswig-Holstein haben an der Befragung der AG SBV teilgenommen. Damit können wir ein repräsentatives Bild der Situation im Land abbilden.

Die Befunde der bisherigen [vier Umfragen zur Situation der Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein](#) bleiben aus unserer Sicht weiterhin aktuell und sollen hier nicht wiederholt werden. Wir nehmen eher wahr, dass sich die Trends noch verschärft haben.

Alle Umfragen finden Sie unter diesem Link:

www.schuldnerberatung-sh.de/themen/umfragen-zur-situation-der-schuldnerberatung.html

Kernergebnisse

In Schleswig-Holstein stellen wir in fast allen Bereichen eine [noch deutlichere Zunahme der Beratungsanfragen gegenüber dem Bundestrend](#) fest. In drei Viertel der Beratungsstellen hat sich die Anfrage nach Schuldnerberatung gegenüber dem Frühjahr 2023 leicht oder stark erhöht.

Zunehmend kommen Menschen aus der „Mitte der Gesellschaft“ sowie Personen mit [Wohneigentum](#) in die Schuldnerberatung. [Erwerbstätige](#) und [\(Solo\)Selbständige](#) suchen in Schleswig-Holstein vermehrt die Schuldnerberatung auf.

Die Rückmeldung, dass die Beratungsfälle immer [komplexer](#) werden (durch z.B. hohe Gläubigerzahl oder Pfändungen) wird aus allen Beratungsstellen in Deutschland gegeben.

Auch die Zunahme [psychischer Belastungen und Krankheitsbilder](#) können für alle Beratungsstellen bundesweit festgestellt werden. Ebenso werden [multiple Problemlagen](#) (z.B. Schulden und Krankheit und familiäre Probleme) vermehrt zurückgemeldet. Insgesamt werden Schuldnerberater*innen zunehmend mit komplexen Dynamiken zwischen prekären Lebenslagen, familiären und sozialen Konflikten sowie psychischen Störungen konfrontiert. Hochbelastete Ratsuchende haben weniger Selbsthilfepotential bei gleichzeitig komplexeren sozialen Problemen.

In der Beratung werden zunehmend [Schulden bei Zahlungsdienstleistern](#) wie Klarna beobachtet. Das Thema „buy now, pay later“ ist in der Schuldnerberatung angekommen.

Die [Schwierigkeiten bei der Haushaltsplanung](#) durch gestiegene und anhaltend hohe Lebenshaltungs- Energie- und Mietkosten sind weiterhin in der Beratung präsent. Das führt zu einer erheblichen Steigerung der Nachfrage von Schuldnerberatung in ganz Deutschland.

Auch die Nachfrage nach [P-Konto-Bescheinigungen](#) bleibt überall hoch.

Dieses Ergebnis ist alarmierend und zeigt sich insbesondere im Bereich der Krisenintervention. Die Vielfalt der Themen in der [Existenzsicherung](#) nimmt die Berater*innen in höchstem Maße in Anspruch. Die beschriebene Gesamtentwicklung bringt viele Beratungsstellen an ihr Limit, die [Beratungskapazitäten sind vielerorts bereits ausgeschöpft](#).

Ergebnisse im Vergleich

Wie hat sich die Anzahl der Anfragen nach Schuldnerberatung in Ihrer Beratungsstelle seit der vorigen Erhebung verändert?			
	Bund in %	Schleswig-Holstein in %	Veränderungen S-H in %
Stark verringert (mehr als 30 %)	1	3	+3
Leicht verringert (zwischen 10-30% weniger)	0	0	0
Gleich geblieben	29	20	+13
Leicht erhöht (zwischen 10-30% mehr)	44	53	-6
Stark erhöht (mehr als 30%)	17	23	-11

Die Schuldnerberatungsstellen in Deutschland und in Schleswig-Holstein berichten von einer anhaltend hohen Nachfrage, die Beratungsstellen arbeiten nach wie vor am Limit.

Bundesweit verzeichnen 61 % (-7 %)* der Beratungsstellen gegenüber der Umfrage aus dem Frühjahr 2023 eine leicht oder stark erhöhte Nachfrage nach Beratung.

Für Schleswig-Holstein ist der Wert deutlich höher. In 76 % der Beratungsstellen im Land hat sich die Anzahl der Anfragen nach Beratung leicht oder stark erhöht.

Fragen spezielle Gruppen von Ratsuchenden im Vergleich zum Frühjahr 2023 vermehrt bei Ihnen nach Schuldnerberatung? (Mehrfachnennungen möglich)			
	Bund in %	Schleswig-Holstein in %	Veränderungen S-H in %
Erwerbstätige	44	53	-9
Personen in Kurzarbeit	2	0	
(Solo)Selbständige	30	40	-1
Arbeitslose	12	13	
Rentner*innen	27	30	-29
Junge Menschen (bis 25 J.)	25	30	-

53 % der Beratungsstellen in Schleswig-Holstein verzeichnen einen Anstieg der Anfragen von Erwerbstätigen, bundesweit sind es mit 44 % deutlich weniger.

In 40 % der Beratungsstellen im Land suchen (Solo)Selbständige vermehrt Hilfe. Auch hier ist der Landeswert deutlich höher als der bundesweite Wert.

30 % der Beratungsstellen im Land geben an, dass Rentner*innen zunehmend die Beratung aufsuchen. Dieser Wert hat sich nahezu halbiert, bleibt aber auf einem hohen Niveau und entspricht dem Bundestrend.

Personen in Kurzarbeit fragen nicht mehr Schuldnerberatung nach als andere Gruppen. Dieser Wert hat sich nach Corona bis auf null reduziert.

Die Anfragen arbeitsloser Menschen sind bundes- und landesweit auf gleichem Niveau.

In 30 % der Beratungsstellen suchen vermehrt junge Menschen (bis 25 J.) eine Beratung auf, bundesweit sind es etwas weniger.

Welche Beratungsinhalte haben sich im Vergleich zum Frühjahr 2023 geändert?
(Mehrfachnennungen möglich)

Energieschulden

Der Anteil der Menschen, die Hilfe aufgrund von Energieschulden suchen, ist deutlich gestiegen. In Schleswig-Holstein lag der Wert mit **63 % (+11 %)** deutlich über dem Bundeswert von 47 %.

Inflation

Aufgrund der anhaltend hohen Lebenshaltungskosten hat das Thema nach wie vor einen großen Stellenwert in der Beratung. In Schleswig-Holstein verzeichnen **53 % (-6 %)** der Beratungsstellen mehr Beratungen in diesem Bereich, bundesweit liegt der Wert mit 38 % deutlich darunter.

Mietschulden

Auch zu diesem Thema beraten Beratungsstellen in Schleswig-Holstein mit 33 % häufiger als Kolleg*innen im Rest der Republik (28 %).

Pfändung von Hilfspaketen (z.B. Inflationsausgleichsprämie)

In 30 % (-11 %) der Beratungsstellen in Schleswig-Holstein ist dieses Thema vermehrt Inhalt der Beratung, bundesweit sind es mit 25 % etwas weniger.

Informationsbedarf und Interesse wegen InsO-Reform

Nach dem Inkrafttreten der Reform wird dieses Thema nur noch von 7 % (-17 %) der Beratungsstellen in Schleswig-Holstein angegeben. Bundesweit sind es mit 23 % dreimal mehr.

Fällig gestellter Kredit

20 % (-4 %) der Beratungsstellen im Land beraten vermehrt zu diesem Thema, genauso viele wie im Bundesgebiet.

Die folgende Frage hat die AG SBV vor dem Hintergrund der Aktionswoche 2024, die unter dem Thema „Buy now, Inkasso später“ stand, in die Umfrage mit aufgenommen. Sie macht die große Relevanz dieses Themas in der Schuldnerberatung deutlich.

Welche sonstigen Effekte haben Sie beobachtet? (Mehrfachnennungen möglich)			
	Bund in %	Schleswig-Holstein in %	Veränderungen S-H in %
Zunehmende Verschuldung durch Kleinstkredite	42	37	-
Zunahme bei den Gläubigern aus Bezahlssystemen „Buy now – pay later“	65	73	-
Mehr Beratungsanfragen zu Budget- und Haushaltsplanung	22	27	-
Mehr Nachfrage nach Präventionsangeboten durch Kooperationspartner	11	7	-
Sonstiges	7	13	-

Mehr als ein Drittel der Beratungsstellen (37 %) bemerken eine zunehmende Verschuldung der Ratsuchenden durch **Kleinstkredite**, 73 % stellen eine Zunahme an **Gläubigern aus „buy now, pay later“-Bezahlsystemen** (z.B. Klarna) fest. Die Bundeswerte liegen mit 42 % bzw. 65 % deutlich unter den Landeswerten. Diese Zahlen machen deutlich, dass das Thema „buy now, pay later“ in der Schuldnerberatung angekommen ist.

Fast ein Drittel (27 %) der Beratungsstellen bekommt mehr Beratungsanfragen zum Thema **Budget- und Haushaltsplanung**, im Bund sind es mit 22 % etwas weniger.

Lediglich 7 % der Beratungsstellen in Schleswig-Holstein und 11 % im Bundesgebiet verzeichnen eine verstärkte **Nachfrage nach Präventionsangeboten** durch Kooperationspartner.

Die Frage, ob von den Ratsuchenden mehr **digitale Angebote** nachgefragt werden als im Frühjahr 2023, verneinen 73 % der Beratungsstellen in Schleswig-Holstein. Bei lediglich 7 % ist das der Fall.

Der Trend ist bundesweit ähnlich. 67 % der Kolleg*innen stellen keine vermehrte Nachfrage nach digitalen Angeboten fest, bei 10 % trifft das zu.

* Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Veränderung gegenüber der 4. Umfrage aus dem Frühjahr 2023.

Herausgeberin

Koordinierungsstelle **SCHULDNERBERATUNG** in Schleswig-Holstein

Kanalufer 48

24768 Rendsburg

Tel.: (04331) 593 248

Fax: (04331) 593 35 248

info@schuldnerberatung-sh.de

www.schuldnerberatung-sh.de

Diese Umfrage finden Sie als Download unter www.schuldnerberatung-sh.de (Themen).